

# Delibes Coppelia

## Revisionsbericht

Vorlage ist Kalmus-Partitur. (siehe Kopie Titelblatt).

Beispiele:

a)

Mit knapper Not wird die dritte Viertel im oberen System der Harfe (Prélude T. 20 auf S. 5) prima vista zu spielen sein



(Akkord e-moll), während in der Flötenstimme ebda. die Achtel auf Schlag 2 in T. 21 einer Analyse bedarf



(fis" + ais", - beide Abb. mit 300 dpi gescannt und im Bezugssystem einer Seite DIN A 4 ungefähr im Maßstab 1:1 dargestellt).

b)

Es ist zwar fraglich, ob in T. 181 der Nr. 5 des 1. Akts bei dem Tempo und hohen Schalldruck irgend jemand heraushören kann, ob gemäß Vorschrift die erste Note von 5 Instrumentengruppen als Viertel und von 14 als Achtel gespielt wird. Gewiß ist aber, daß hier kein gestalterischer Wille des Komponisten am Werk war, selbst wenn die unterschiedliche Schreibweise aus dessen MS. stammen sollte. (Völlig anders liegt der Fall selbstverständlich bei differierenden dynamischen Vorschriften.)

c)

Als recht lästig und die durchgehende Unschärfe der Darstellung verstärkend erweist sich die extrem sparsame Verwendung punktierter Noten. So entstehen immer wieder Zweifel, ob die eingetragenen Bögen nun Binden oder Halten bedeuten - beispielsweise in der Gigue des 2. Aktes, vier nach Ziff. 63, T. 34, Ob., Klar. und 1. Hrn., eine Stelle, die sehr nach punktierten Achteln aussieht. Ich favorisiere den Haltebogen.



d)

Erfreulich, wenn eine Handschrift "lebt", sich von Produktionen eines Automaten unterscheiden. Deshalb sei nur am Rande erwähnt, daß die vorliegende Handschrift häufig ein wenig zu "lebendig" ist, symptomatisch für die Sorgfalt:

*Andante*  
N°3 - LA PRIÈRE 355  
Harp  
*Andante. sordina*  
V. I  
II  
Vk *sordina*  
C. *pizz*  
B. *pizz*

e)

Die stark wechselnde Qualität der Reprographie (600 dpi, Kontrast bei Graustufen 75%, identischer Verkleinerungsfaktor)

*Andante*  
Fl  
Picc  
Ob  
Cl  
B-  
Horn  
Cornets in A  
Tuba

im Verein mit der Schlamperei der Kopisten und dessen Klause beeinträchtigt die Verwendbarkeit dieser Partitur ganz erheblich - vom ästhetischen Genuß ganz zu schweigen. Obendrein wurde auf schlechtes Papier

gedruckt. Um es klipp und klar zu sagen: Die Partitur ist unbrauchbar, schandbar und ein Ärgernis. Das hat Delibes nicht verdient.

So kann nur gelten: Besser der Spatz in der Hand als 'ne Taube nicht mal auf dem Dach.

### **Zur Einrichtung meiner Partitur:**

Bei Wiederholungen erhält der erste Takt des zweiten Hauses dieselben Taktzahlen wie der des ersten.

Fermaten ersetzen nach Möglichkeit den Eintrag "suivez" (colla parte).

Das verwendete Notensatzprogramm kann Nachschläge von Trillern nur unter großen Schwierigkeiten richtig plazieren. Ich löse diese Verzierung immer auf, zumal wenn die folgende Note außerdem mit einem Vorschlag versehen ist.

Die Metronomisierung stammt von mir.

Für 1 Seite brauche ich - wenn alles glattgeht und die Vorlage keine Mißverständnisse erzeugt - durchschnittlich 45m, für 438 Seiten  $19710m = 328h \approx 41$  Achtstundentage. Ich begann bereits während des Fotokopierens der entliehenen Partitur am 3.7.08, setzte in meinem üblichen Arbeitsstil<sup>1</sup> am 7.7.08 ein. Beispiel: Nr. 6 Thème slave varié begonnen 14.7. 11:00. Wegen schwierigem Notentext, Großputz und Wäscherei ziemlich langsam. Fertig am 17.7. um 15:00; 23 Seiten, 225 Takte. Der 1. Akt ist am 20.7. um 18 Uhr (nach zwei 12-Stunden-Arbeitstagen) abgeschrieben, harrt jedoch der Endkontrolle.

### **Nr. 0 Prélude**

- T. 14 Auf vielen zweiten Stimmen fehlt der Akzent  
1. Fl. g" kein Alterationszeichen erforderlich  
Oboen ab 2. Halben "a 2"
- T. 15 1. Kornett notiert e' ein irritierendes Auflösungszeichen, aber daraus folgt immerhin, daß die Klar. ebenfalls notiert e' spielt  
Vla. 1. Pult erste Viertel ein Doppelgriff a+fis'?
- T. 20 3. und 4. Horn Bindebogen fehlt, ebenso 2. Kornett und 2. Trompete
- T. 23 Vla. wohl *mf* wie Fgt.
- T. 26 ff. in vielen Stimmen überflüssiges Vorzeichen für cis'
- T. 40 Text bei 1. V. gedeutet als "Très animé"
- T. 43 Vl. I + II Bindebogen fehlt
- T. 44 Fgt. fehlt der Akzent auf Schlag 1
- T. 46 Fgt. fehlt der Akzent auf Schlag 1  
Tp. I + II Viertel auf Schlag 2 als notiert g' gedeutet
- T. 47 Vc. am Taktende Baßschlüssel eingefügt  
Tutti einheitlich Staccato auf Schlag 1
- T. 50 Timp. *ff*?
- T. 58 Dynamik Vl. II, Vla. Vc., Kb. und Triangel unbestimmt, auf *p* gesetzt, *mf* der Vl. I beibehalten
- T. 65 3. Horn auf Schlag 2 unleserlich, auf notiert eis gesetzt  
Kornett und Tp. Akzent ergänzt
- T. 67 Hörner fehlt Akzent

---

<sup>1</sup> in puncto musicae mit königl. württ. Ruhe, d.h. ich lasse mich durchaus auch mal ablenken, höre z.B. gleichzeitig aufgenommene Musik ab, was der Sache recht abträglich ist - keine Konkurrenz mit der Uhr! Diese Art Arbeit macht kein Vergnügen, ohne Entlohnung ist ein Achtstundentag eine rechte Plage.

Kb. fehlt *arco*

- T. 74 Pauke e statt d
- T. 86/87 unterschiedliche Dynamik Holz/Streicher beibehalten
- T. 87 Akzent nur für Hrn., Kornett und Tp. beibehalten
- T. 90 *ff* für Tutti beibehalten, obwohl mir Zurücknahme auf *f* besser erscheint, d.h. dann *ff* bei T. 94/95 c.p.
- T. 108 Fgt. "Solo" hinzugefügt (entsprechend Ob. T. 100 ff.)

Abgeschrieben und erste Korrekturen vorgenommen am 12.7.

## Acte 1<sup>r</sup>

### Nr. 1 Valse

- T. 1 Dynamik fehlt bei Vc. und Kb. Die Harfe ist in der Vorlage das einzige Instrument mit Vorschrift *f*. Alle auf *p* gesetzt.
- T. 34 Vl. I und davon Abhängige: Letzte Achtel h", nicht a". (Auch Parallelstelle T. 94 ist ungenau geschrieben.)
- T. 33 f. Wegen *arco* in T. 35 ist anzunehmen, diese beiden Takte seien *pizz.*
- T. 38 Harfe unt. System 1. Viertel unleserlich, als B-Dur-Akkord gedeutet
- T. 97 Tutti sind im Hinblick auf die Lautstärke schon viel zu lange ohne Anhalt. Ich nehme die Gelegenheit des T. 96 wahr, um einheitlich *mf* vorzuschreiben.
- T. 97 ff. Kb. Verteilung der Akzente will mir nicht einleuchten, setzte die angegebenen in Klammern
- T. 98 Ob. a 2 überflüssig, da schon seither so
- T. 108 f. Harfe ob. System: wo einmal Erinnerungszeichen am Platze wären, fehlen sie
- T. 109 1. Klar. Auflösungszeichen irritiert
- T. 111 Tutti: Leider fehlen in der ganzen Partitur Angaben, wann ein *Cresc./Decresc.* enden soll.
- T. 124 2. Ob.: Erste Viertel g', nicht f
- T. 128 2. Hrn. notiert d", nicht c"

Abgeschrieben am 21.7.

### Nr. 2 Scène

- T. 7 1. Fl. und 1. Klar. *p*
- T. 12 Vla., Vc. und Kb. *p*
- T. 24 1. Klar. 3. Achtel notiert g' statt f
- T. 39 Vla.: h, nicht b (Auflösungszeichen fehlt im Dominantseptakkord von C-Dur)
- T. 46 1. Vl. auf Schlag 1: wahrscheinlich g'
- T. 49, 56 2. Vl. letzte Achtel mit Hilfe der Vla. als g' identifiziert
- T. 51 Hrn. wohl 3./4. wie zuvor, in jedem Fall aber *p*
- T. 58 2. Klar.: die kleine 2 verstehe ich, rätselhaft ist die daneben stehende kleine 8 (oder 2?)
- T. 62 Klar. mit Hilfe der Streicher als notiert b und des identifiziert
- T. 77 Taktart 2/4 überflüssig, besteht schon
- T. 78 *p* für alle Mitwirkenden
- T. 97 f. Horn wie Parallelstelle zu Beginn, nämlich das dritte?
- T. 99 ff. dynam. Vorschrift in vielen Stimmen ergänzt
- T. 117 Oboe: Die Fortsetzung der melodischen Linie durch die 2. Ob. ist absurd

- T. 160 VI. II erste 2 Achtel Tremolo vermutlich Terzparallele zu VI. I (könnte auch a' oder g' bezw. a' oder g' sein)
- T. 161 VI. I g' im Doppelgriff, nicht f'  
2. Fgt. c oder B? (Harmonisch sind beide Versionen möglich.)

Abgeschrieben am 12.7.

### Nr. 3 Mazurka

- T. 5, 8 Ist es Absicht, daß sich die Notenwerte am Ende eines Abschnitts häufig unterscheiden - hier beispielsweise auf Schlag 3 selbst im Streicherbaß: Vc. Achtel, Kb. Viertel? Ebenso wenig ist einzusehen, weshalb in T. 5 die Vc. auf Schlag 1 einen Akzent tragen, die Fgt. (im Gegensatz zu den anderen Holzbläsern) jedoch nicht. Großer Spielraum für die Interpreten!
- T. 6 Schlag 3 Achtel für Tutti wie in Parallelstelle T. 141
- T. 7 bis Schlag 1 wenigstens den Streichern Akzent zugewiesen
- T. 8 bis Schlag 2 wenigstens den Streichern Akzent zugewiesen
- T. 9 ff. Fgt. und Vc.: Acciaccatura wegen *ff*-Eintrag unleserlich. Tonhöhe analog 1./2. Hrn. auf Gis festgelegt.
- T. 17 Trgl. *mf* zugewiesen
- T. 24 bis Kb. Achtel wie alle anderen
- T. 26 f. Tutti: Abweichend von der Vorlage setze ich einen Haltebogen im Triller
- T. 28 Punktierte Achtel gewiß für Tutti mit Akzent (in T. 29 wahrscheinlich nur für Holz und Streicher)  
4. Hrn. notiert gis' statt fis'
- T. 29 Ob. und Klar. "a 2"
- T. 35 3. Hrn. auf Schlag 3 notiert h' statt his' (natürlich kein Erhöhungszeichen!)
- T. 38 Vla. oberste Note des Mehrfachgriffs mit Hilfe der 1. Pos. und der Parallelstelle im Prélude als g' identifiziert
- T. 39 2. Klar. 2. Viertel notiert f", nicht g"
- T. 40 4. Hrn. notiert gis', nicht fis' (→Parallelstelle T. 141)
- T. 48 ff. Wem soll man nun glauben, Fl. (col "1° Vn") oder Picc., der Klar. oder der VI. I? Verlangt Schlag 2 eine Achtel oder eine punktierte Achtel? Ich plädiere für das erstere.
- T. 49 Picc. *mf*
- T. 53 Kb. erste Viertel d statt c
- T. 83 Tutti: Lt. Vorlage kein Haltebogen zwischen der zweiten Viertel und der folgenden Achtel.
- T. 148 Tp. notiert g'
- T. 154 Perkussion vermutlich nur *f* wie in Parallelstellen
- T. 154 f. Akzente einheitlich gesetzt für Tutti außer Perkussion
- T. 162 Fl., Picc. und Ob. Bindebogen c.p.
- T. 164 1. Pos.: Hier wäre ein Erinnerungszeichen einmal wirklich angezeigt!

Abgeschrieben und erstmals durchgesehen am 30.7.

### Nr. 4 Scène

- T. 2 Vla. und Vc. *p* zugewiesen (analog Fgt.)
- T. 13 denselben *f* zugewiesen
- T. 15 1. Hrn. notiert e" statt d"
- T. 16 3. Hrn. Hieroglyphe vor *f* nicht zu entschlüsseln

- T. 23 Vla. Bindebogen wie Vc.
- T. 35/36 eine Verdoppelung des Taktstrich ist zu erwägen (wie ich auch nicht verstehen kann, weshalb das Studierzeichen "18" nicht an dieser markanten Stelle, sondern vier Takte früher angesiedelt ist)
- T.50 ff. Ob. einfacher durch enharm. Verwechslung
- T. 53 1. und 2. Klar.: 4. Sechzehntel unleserlich. Als Glied des chromatischen Laufs gedeutet
- T. 77 Stimme dem 3. Hrn. zugewiesen statt (plötzlich) dem 1.
- T. 78 Vla. unklar; g gehalten
- T. 79 1. Vl.: Das vierte Sechzehntel muß h" sein. Ein Erinnerungszeichen empfiehlt sich.
- T. 82 Bindebogen zu T. 83 für alle Str.
- T. 85 Fl. *p*

Abgeschrieben am 13.7.

### Nr. 5 Ballade

- T. 8 Tutti alle Vorzeichen unleserlich, beschädigt
- T. 10 1. Klar.: Der Staubfaden vor der ersten Achtel stellt ein Auflösungszeichen dar.
- T. 14 E-Dur unleserlich, auf der übernächsten Seite Gewißheit erlangt. Diesen Kopisten kenne ich aus der Giselle-Partitur!
- T. 24 Klar.: Letzte Note ist selbstverständlich keine Viertel, sondern Achtel
- T. 30 Nimmt man an, die Pausen (allesamt vereinfachte Formen, schwer zu unterscheiden) würden durchgängig ungefähr gleich gezeichnet, so handelt es sich hier um einen unregelmäßigen Takt. Er wäre  $3/32$  zu lang, nämlich 2 Viertel plus - auf Schlag 3 - 1 Achtel und 7 Zweiunddreißigstel =  $27/32$  statt  $24/32$ . Er wäre in diesem besonderen Fall mit dem Notensatzprogramm nur durch Tricks darzustellen.<sup>2</sup> Es schien einfacher, davon auszugehen, der eindeutig als  $1/8$ -Pause gezeichnete Haken sei eine  $1/32$ , wodurch der Schlag 3 aus  $8/32$  besteht und die Rechnung aufgeht.
- T. 34 Solovioline: Text über den 3 Acciaccature unleserlich und höchstens als "lent" zu deuten. Ich verzichte jedoch auf "rall."

Abgeschrieben am 14.7.

### Nr. 6 Thème slave varié

Begonnen 14.7. 11:00. Wegen schwierigem Notentext, Großputz und Wäscherei ziemlich langsam. Fertig am 17.7. um 15:00; 23 Seiten, 225 Takte.

<sup>2</sup> Die gehaltenen Töne der Hörner hätten teilweise hätten ausgeblendet werden müssen. Ergebnis wäre ein katastrophales Notenbild mit in der Luft hängenden Haltebogen gewesen. Eine Möglichkeit wäre gewesen, die Notenwerte geringfügig zu ändern, ohne den Höreindruck sonderlich zu beeinflussen.

Original:



Lösung, wenn irregulärer Takt:



- T. 1 ff. Unerwähnt, ab wann 4 Fgt. im Einsatz. Schon ab dem "Prélude"? Ab Beginn der Nr. 6? Nur bei ausdrücklicher Erwähnung im Notentext? Ich lasse dies ebenfalls offen.
- T. 3 VI. I: punktierte Achtel d", nicht e"
- T. 17/18 Vla: Fraglich, ob Septime a' oder Prim h'. Ich entscheide mich für ersteres.
- T. 18 ff. Die "Heber" versah ich einheitlich mit Akzent, fasse ihr Fehlen als Nachlässigkeit auf.
- T. 21 VI. I: Erste Achtel d", nicht cis"
- T. 41 Ob.: Der Vermerk "1<sup>o</sup>" gilt gewiß schon für die letzte Achtel des T. 40  
Fgt., 2. System: Vermutlich spielt nur das 3. Fgt.
- T. 46 Fgt., 2. System: Vermutlich spielt das 4. Fgt. bereits nach dem Doppelstrich
- T. 46 f. Tutti: Unklarheit bezügl. Dynamik; im Auftakt zu T. 47 findet sich ein einsames *p*, in T. 48 ein einsames *mf*. Ich schreibe *p* vor und vertraue auf die (brillante) Instrumentation. - Überhaupt werden die dynam. Zeichen immer spärlicher.
- T. 51 Fgt.: Vermerkt ist "1<sup>o</sup>", doch sind die Noten zweifach gestielt. Ich nehme an, dies bedeute 1./3.  
VI. I: der Nachschlag des Trillers ist unleserlich. Annahme ais" und h".
- T. 59 Der Vermerk "a tempo" ist sinnlos, weil keine Änderung des Tempos vorausgeht.
- T. 68 3. und 4. Hrn. notiert dis" statt cis"
- T. 71 3. und 4. Hrn.: Das Durcheinander vor den Zweiunddreißigsteln bedeutet notiert cis" und ais'.
- T. 77 Vla. wieder im Altschlüssel!
- T. 79 1. und 2. Hrn.: Das vorletzte Sechzehntel muß (notiert) d" sein.
- T. 82 bis Fl.: Hinzugefügt "2. to Picc."  
Klar.: Auftakt nach diesem vollständigen Takt als irregulär ohne Nummer.
- T. 83 (nach dem Auftakt) Bässe ebenfalls *pp*
- T. 89 ff. Klar.: Sollte die einzeln stehende vierte Achtel tatsächlich unterschiedlich behandelt werden, d.h. einmal mit, einmal ohne Akzent? Ich bin konsequent.  
  
Vla., letzte Achtel: Durch das Vorzeichen als das kleine f identifiziert (die Note steht eindeutig unter der Notenlinie, ist also ein aufgelöstes e).
- T. 95 VI. I, dritte Viertel: Ein Doppelkreuz erraten.
- T. 99 VI. I, zweite Viertel: e' statt d'
- T. 117 Fl, erste Note des Nachschlags: Gewiß cisis" statt cis".  
Ob. in der Vorlage als einziges Instrument Triller ohne Nachschlag?
- T. 119 3. und 4. Hrn. *mf*
- T. 125 2. Fgt. letzte Achtel cis
- T. 136 f. Streicherbässe: *f* der Vorlage ist unglaublich, vermutlich wurde *mf* vergessen einzutragen.
- T. 139 Triangel: Das Crescendo aus T. 147 übernahm ich sinngemäß..
- T. 140 Fl. und Picc. setzen ohne dynam. Vorschrift ein.
- T. 157 Streicherbässe: Nicht einzusehen, weshalb Viertelnote statt Achtel wie all anderen.
- T. 177 2. Hrn. undeutlich. Notiert e', nicht d'.
- T. 181 2. Kornett notiert e', nicht d'
- T. 182 VI. I: zweites Sechzehntel nach der Achtel dis', nicht cis'
- T. 183 Vla. wäre ohne Seitenblick auf die Violinen ziemlich rätselhaft.
- T. 191 Vla. Doppelgriff e'/a' statt d'/a'
- T. 197 f. Kornette Bindebogen wie Parallelstellen
- T. 200 f. Vla.: Die mittlere Note im Dreifachgriff auf Schlag 2 von T. 200 dürfte ein d' sein, die mittlere im T. 201 ist unleserlich, wird als cis' aufgefaßt.

- T. 205 ff. VI. I: Man will ja nicht an allem herummäkeln, muß aber doch fragen, warum die erste Gruppe in T. 207 das rücksichtsvolle *8va* verdient, nicht jedoch die vorausgehenden Takte.
- T. 209 VI. I: Das 6. Sechzehntel ist wohl als *cis'''* zu verstehen und würde sich auch über ein Erinnerungszeichen freuen.
- T. 215 Der gelegentliche Eintrag *ff* gilt vermutlich für Tutti.
- Abgeschrieben am 17.7.

## Nr. 7 Czardas

- T. 1 - 4 Bläser: Akzent konsequent für alle.
- T. 8 ff. Tutti außer Melodiestimmen: Akzent konsequent für alle, nicht nur in der 2. Fgt.-Zeile. Wieviel Fagotte in dieser Nummer und speziell in diesem Abschnitt beteiligt sind, erweist sich erst in T. 13.
- T. 12 Pauke wie T. 8 *mit Appoggiatura*
- T. 13 bis Bässe Akzent wie zuvor
- T. 15 bis 1./2. Posaunen: Erste und zweite Achtel unleserlich. Setze *d* und *fis*.  
Fgt. und Vla.: Es ist eine gute Sitte, den Wechsel des Notenschlüssels von einer Partiturseite zur nächsten am Ende des Taktes anzukündigen. Gelegentlich bequemt sich auch der Kopist dazu.
- T. 19 1. und 2. Klar.: statt notiert *b'* richtig *h'* (Auflösungszeichen fehlt).  
3. Pos. *fis* statt *e*
- T. 22 Empfehle *come prima*
- T. 30 Pauken: Ohne dynam. Vorschrift. Schlage *p* vor.
- T. 74 ff. Ob.: Vermerk " col Vn. I" würde *unisono* bedeuten. Ich oktaviere wie in den Takten zuvor, obwohl in T. 79 eindeutig nicht oktaviert wird. Kein Grund, bei *Tuttissimo* ausgerechnet der 2. Oboe eine Pause zu gönnen.
- T. 75 Vla.: Untere Note der ersten Viertel ungenau. Wegen Vorzeichen nicht *cis'*, sondern *his*.
- T. 80 Fgt.: 3. Achtel durch Viertel ersetzt - wie Parallelstelle in T. 73 und alle anderen Bässe.  
2. Posaune: Die beiden ersten Achtel *cis'*, nicht *h*.
- T. 86 2. Posaune: *cis'*, nicht *his*
- T. 101 VI. II: 5. - 8. Sechzehntel vermutlich *cis''-a'-g'-g'* (also mit Sept)
- Hier der Scan (ab T. 99 mit 600 dpi) dieser für die Qualität der Handschrift typischen Stelle:



The image shows a musical score with several staves. The top staff is a string part starting with a dynamic marking 'pp'. Below it, a section is labeled 'Cresc.' and contains woodwind parts with various rhythmic figures and dynamics. Two red arrows point to specific notes in the woodwind parts.

T. 108 Fgt.: Dynamik wie Streicherbässe

T. 109 Ob. vermutlich *a 2*

T. 111 ff. Ob. und Klar. vermutlich *a 2*

Abgeschrieben am 19.7.

### Nr. 7 bis Sortie

T. 12 Streicher: 1. Sechzehntel akzentuiert wie Holzbläser

T. 14 Vla.: Ich übernehme nicht jedes überflüssige, nicht als solches ausgewiesene und dann irritierende Erinnerungszeichen der Vorlage; z.B. hier, *cis'* auf Schlag 3, unterlasse ich es.

Abgeschrieben am 19.7.

### Nr. 8 Final

T. 1 ff. Abermals die Unklarheit betr. Aufteilung der 4 Fagotte.

T. 3 Vl. I, letzte Achtel und Parallelstellen: Empfehle, *mf* wieder herzustellen.

T. 20 Fl. und Ob.: Vermutlich ab 2. Sechzehntel *p* wie alle anderen.

T. 39 Vl. II: Weiterhin *stacc.*

T. 50 Pauke: Der Wechsel von Sechzehntel- zu Zweiunddreißigstel-Wirbel könnte (!) Absicht sein.

T. 57 Vl. I, letzte Zweiunddreißigstel: Das Vorzeichen sieht zwar nach einer Auflösung aus, ist aber Hochalteration.

Fl. und Picc. ohne dynam. Vorschrift, muß ungefähr *mf* sein. Obendrein fehlt bei Fl. das Crescendo.

Die ganze Seite 145 ist ein Muster dafür, wie man es nicht machen sollte: Die Reproduktion lohnt. Scan der T. 55 - 59 mit 300 dpi, auf Blatt DIN A 4 ca. 80% des Originals. Beachte die ubiquitären überflüssigen Akzidentien. Vier Fagotte, Hörner in F, Klarinetten und Kornetts ("Cornets à Piston") in B, dritte Posaune und Tuba in 1 Zeile, "Vas" = Violen.

145

The image shows a page of handwritten musical notation for a symphony orchestra. The page is numbered 145 in the top right corner. The score is arranged in a standard orchestral layout with staves for various instruments. From top to bottom, the staves are labeled: Fl. (Flute), Picc. (Piccolo), Ob. (Oboe), Cl. (Clarinet), Bns. (Bassoon), Hrn. (Horn), Tpt. (Trumpet), Tbn. (Trombone), Timp. (Timpani), I (Violin I), II (Violin II), Vln. div. (Viola), and Cb. (Cello). The music is written in a common key signature (one flat) and 3/4 time. Various dynamics and articulations are indicated throughout the score, including 'cresc.', 'stacc.', 'pizz.', and 'unisono'. The notation includes notes, rests, and other musical symbols typical of a symphonic score.

- T. 64 Bläser vermutlich alle *stacc.* in zweiter Takthälfte.
- T. 65 Violen spätestens jetzt *unisono*.
- T. 77 Vla.: Dritte Gruppe "a" oder "h"? Sieht zwar mehr nach letzterem aus, ich entscheide mich denno für ersteres.
- T. 96 Kb. ohne dynam. Angabe. *p* wie alle.
- T. 97 3/4. Fgt.: Das *p* kommt 1 Takt zu spät.  
Kb. schon die ganze Zeit *pizz.*, Vermerk mitten im Text irritiert.

- T. 98 Fl. *p*
- T. 101 VI. I: Gruppe Sechzehntel wie in T. 96, also g'-g'..., nicht fis'-fis'...
- T. 111 VI. I: Als letztes Sechzehntel erwartet man fis" statt d". Ich beherrsche mich aber, obwohl mir gerade dieser vorliegende Notentext keineswegs sakrosankt ist.
- T. 127 Ob., Klar., VI. II und Kb.: Bindebogen inkonsequent - aber das spielt auch keine Rolle mehr.
- T. 140 ff. 1. Gruppe Vc. hat bis zu T. 149 immer f, nicht fis'
- T. 142 Fl. und Klar. *p*
- T. 160 Fgt. *p*  
 Vc. Gruppe 2: Beim (nicht als solches ausgewiesenen und, streng genommen, überflüssigen) Erinnerungszeichen handelt es sich um eine Auflösung. Jeder, der weiß, daß es überflüssig ist, deutet die Akzidenz als Kreuz - und fühlt sich auf jenes gelegt.
- T. 162 Vc. Gruppe 1: die Halbe kann in einem leuchtenden G-Dur-Akkord unmöglich c' sein. Besser d'.
- T. 164 1. Hrn. *p*, um sich vom *pp* der anderen deutlich abzuheben  
 2. und 4. Hrn.: Der "actual sound" ist eigens eingetragen - eine Quint tiefer, wie sich's gehört.
- T. 166 Klar.: Obwohl durchaus Freund differenzierter Dynamik, teile ich hier *pp* statt *p* zu.
- Abgeschrieben am 20.7.

## Acte 2<sup>e</sup>

### Entr'acte und Nr. 9 Scène

- T. 9 Fl.: Erste Note der Triole d", nicht c".
- T. 18 ff. Tutti: Zwei Zitate aus "1.1 Valse" in den Mittelstimmen minimal abweichend.
- T. 59 Vc.: Zweite Viertel an einer wichtigen Stelle undeutlich geschrieben. "e" oder "d"? "d" ist richtig.
- T. 59 ff. 1. Klar.: Der Bindebogen geht hier und in den folgenden korrespondierenden Stellen nur über die beiden ersten Viertel, nicht über den ganzen Takt, wodurch der ganze Duktus der Melodie verlorenginge. Die zweite Viertel wird ohnehin in aller Regel von Tutti als Achtel interpretiert.
- T. 62+66 Tutti: Erste Viertel divergente Notendauer, teils Viertel, teils Achtel. Scheint eine Zufallsverteilung zu sein.  
 Harfe: Die oberste Note des unteren und die unterste des oberen Systems werden in der Vorlage gleichzeitig gezupft - außer man nimmt in T. 62 die oberste Note des unteren Systems, ein es", ernst.
- T. 70-73 Vc.: Die Rückkehr zum F-Schlüssel ist überflüssig, bringt nur Unruhe ins Notenbild.
- T. 73 Hrn. *p*
- T. 82 Hrn.: Die von den vorigen Takten abweichende Notierung macht keinen Sinn.
- T. 97 1. Hrn. notiert d" (bei diesem Kopisten bedeutet ein solches Zwischending meist c" - oder entsprechend)  
 Streicher: Dynamik wie im folgenden Takt und wie Bläser in beiden Takten *cresc.* und *decresc.*
- T. 102 VI. I: Schon lange keinem Dynamikzeichen mehr begegnet! Die fiedeln seit T. 79 einheitlich *p* und haben auch jetzt Flöten und Klarinetten nichts entgegenzusetzen.
- T. 104 Hrn.: Beide Viertel punktiert
- Abgeschrieben am 21.7.

### Nr. 10 Scène

- T. 15 Tutti: Ende der Akzeleration nicht abzusehen. Ich beschränke mich auf 3 Takte.
- T. 36 Tutti: Ende der Akzeleration nicht abzusehen. Ich beschränke mich auf 6 Takte.

- T. 37 VI. I: Erste Sechzehntel als cis" angesprochen (könnte freilich auch h' sein)
- T. 44 Tutti: Mit "Tempo I" ist gewiß nicht das Allegro des Anfangs dieser Nummer, sondern ab T. 27 (Studierzeichen 44) gemeint.
- T. 49 Tutti, 2. Stimmen: Keine Angabe zur Dynamik bei der neu einsetzenden 2. Klar. Da andere Instrumente ebenfalls keine Angabe aufweisen, ist anzunehmen, das *f* der 1. Stimmen gelte nur für diese,
- T. 58 Klar.: Auflösungszeichen vor der Achtel fehlt; muß notiert d' sein, nicht dis'.
- T. 61 ff. wimmeln von überflüssigen Akzidentien.
- T. 66 Vla.: Gruppe Sechzehntel auf Schlag 3 d/h, nicht d/a  
Kb.: *p*
- T. 70 Vla., zweite Halbe: soll fis' sein
- T. 73 Vc., zweite Gruppe, zweite Halbe: fis, nicht e
- T. 74 VI. I: *mf* wie alle anderen Melodiestimmen.
- T. 75 Hrn. vielleicht *p*. Ist nie falsch.
- T. 78 VI. I: Die letzte Achtel e', nicht d'.
- T. 80 Vc. und Kb. *p*
- Abgeschrieben am 22.7.

### **Nr. 11 Musique des automates**

- T. 0 ist Auftakt.
- T. 41 Becken: Einsatz *p* vermutet.
- T. 44 Tutti: Zur Erleichterung der Lektüre schreibe ich den Sprung zu T. 2 samt Wiederholung (T. 1 - 24) aus, zähle diese Takte weiter, fahre danach jedoch mit der originalen Taktzahl 45 fort. Dadurch kann ich das "kleine Becken" eindeutig und ohne satztechnische Schwierigkeiten integrieren.
- T. 61 Ob.: Zweite Achtel cis", nicht h'.
- T. 65 Ob.: ais'/e"
- Abgeschrieben am 23.7.

### **Nr. 11 bis Scène**

- T. 7 Tutti: Akzent nur für Kornett, Pos. und Pk. nicht geändert.
- T. 16 Kb. unbedingt *p*
- T. 39 Klar. *pp* - erstens überhaupt ein Hinweis, zweitens angepaßt an die Lautstärke der anderen Stimmen.
- Abgeschrieben am 23.7.

### **Nr. 12 Scène**

- T. 17 Streicher auf *p* gesetzt.
- T. 39 Vc. Achtel auf Schlag 2: Hier wäre ein Erinnerungszeichen am Platze, nämlich f statt fis.
- T. 41 2. Pos. c' statt b
- T. 42 VI. I: Cresc./Decresc. wie alle anderen
- T. 44 2. Klar. notiert e', nicht d'
- T. 63 Fgt. Sechzehntel *p*
- T. 67 ff. Fgt., VI. II und Vla.: Schlage vor, mit Bindebogen zu verhindern, daß die Triller deutlich von einander abgesetzt werden. Ebenso Parallelstelle T. 75 ff.

- T. 71 Fgt.: Überflüssiger und nicht angekündigter Wechsel des Schlüssels.  
T. 82 Picc. dankt für das hinzugefügte *p* beim ersten Einsatz in dieser Nummer.  
Abgeschrieben am 23.7.

### **Nr. 13 Chanson à boire et scène**

- T. 3 Streicher: *f* ist beim duftend zarten *p* der Holzbläser und klingelndem Triangel unglaublich. Komponist oder Kopist dürften den Piano-Eintrag vergessen haben.  
T. 3 ff. Tutti: Die Dynamikzeichen werden immer seltener. Beispielsweise reicht *sf* nicht in T. 10 aus, um die Lautstärke der Violen und Celli für die ganze Phrase festzulegen.  
T. 10 Vla. und Vc.: *sf* entfernt, *mf* eingefügt, wodurch der vorhandene Akzent ausreicht.  
VI. II: Keine Acciaccatura zur ersten Viertel. Wohl Absicht, da in Parallelstelle T. 14 ebenso.  
T. 10 ff. Picc.: Zerzauste Stimmführung der Vorlage beibehalten.  
T. 44 Hrn.: Vorzeichen unleserlich. Setze notiert *gis'* und *e'* (klingend *cis'* und *a*) analog Klar.  
T. 50 Vla. *fis*, nicht *eis*, obwohl ganz deutlich.  
T. 55 Vla., letzte Sechzehntel *c'*, nicht *h*, obwohl ganz deutlich.  
T. 59 2. Fgt.: Dieses Vorzeichen gilt sonst als Kreuz, hier jedoch ist's ein *Be*.  
T. 63 Kb., elfte Sechzehntel Tremolo: B statt c (Note verrutscht, Vorzeichen fehlt)  
T. 64 Vla.: Eigentümliche Schreibweise, aber richtig.  
T. 65 Tutti: Aus dem Faulenzer bei den Streicherbässen T. 88 geht hervor, daß die Takte 66 und 67 keinen Akzent tragen.  
T. 75 Kb. wohl auch *pp*, statt noch *f* wie seither.  
T. 89 Harfe: Letztes Sechzehntel fehlt. Muß *h'* sein.  
T. 90 VI. II: *e'*, nicht *f'*  
Vla.: Vermutlich wird nur diese Viertelnote *divisi* gespielt. Die vorausgehenden Doppelgriffe sind leicht auszuführen, also *unisono*.  
T. 93 Harfe: Besonderheit eines angekündigten Schlüsselwechsels beim Übergang zu einer neuen Seite!  
Abgeschrieben am 24.7.

### **Nr. 14 Scène et Valse de la Poupée**

- T. 10 Vla.: Achtel als *e'* angesprochen.  
Abgeschrieben am 25.7.

### **Nr. 15 Scène**

- T. 40 VI. I: Letzte Achtel verderbt.  
T. 46 1.Pos.: Vorzeichen beliebig zu deuten, nimm Kreuz.  
T. 65 Hrn. ohne dynam. Vorschrift. Setze *p*.  
T. 66 3. Hrn.: Tatsächlich notiert *cis''* (klingend *fis''*)?? Ich setze *c''* (klingend *f''*) wie VI. II.  
VI. I und II, Vc.: ohne dynam. Vorschrift. Setze *p*.  
T. 74 VI. I: Letzte Zweiunddreißigstel verderbt. Keine Parallelstelle. Annahme *c'''*.  
T. 127 VI. I: verderbt.  
T. 132 3. Hrn. auf Schlag 3 und 4: notiert *dis''* (klingend *gis''*), keinesfalls *d''*.  
Vc., letzte Note der Triole: *Gis* gemäß T. 134

Abgeschrieben am 26.7.

### Nr. 16 Bolero

- T. 25 Ob. *a* 2 analog Violinen. Neugierige fragen vielleicht, weshalb 2 Oboen in 1 Zeile, 2 Klarinetten aber in 2 notiert sind. Bezahlung des Kopisten nach Zeilen?
- T. 37 Vl. II: Die erste Note ist verrutscht, richtig dis".
- T. 39 Vl. I: Das erste Sechzehntel auf Schlag 3 wurde zunächst als dis' ausgemacht.
- T. 47 Kb.: Viertel statt Achtel - wie alle anderen.
- T. 67 Picc.: Der Faulenzer ist vermutlich so zu verstehen, daß nur die 1. Achtel der Vl.-I-Stimme ausgeführt wird, nicht dagegen die folgende Triole.

Abgeschrieben am 27.7.

### Nr. 17 Gigue

- T. 1 ff. Tutti: In der ganzen Nummer Dynamik ergänzt oder einheitlich angepaßt.
- T. 9 Streicher, eigens erwähnt: Ich halte es für ausgeschlossen, daß die Begleitstimmen *f* spielen sollen, während der Melodiestimme *p* vorgeschrieben ist, und setze *p*, wenn schon nicht *pp* wie die Pauke.  
Vc.: Untere Note des Doppelgriffs G statt Fis.
- T. 12 Tutti: Dauer der Begleitstimmen inkonsequent, teils 3 Achtel, teils nur 2. Ich übernehme dies ohne Begeisterung.
- T. 21 ff. Fgt.: Baßschlüssel für eine einzige Achtel - - dann unvorbereitete Fortsetzung auf der nächsten Seite mit dem zuvor gültigen Altschlüssel! So schafft man sich keine Freunde, zumal, wenn die ständigen Wechsel unnötig sind. Als ob Mitglieder eines Orchesters, das "Coppelia" aufführen kann (nach diesem Manuskript gar), keine Hilfslinien lesen könnten.
- T. 34 Ob., Klar, 1. Hrn.: Erste Achtel gebunden oder gehalten? Ich nehme letzteres an.
- T. 35 2. Hrn.: Letzte Achtel muß notiert e' sein, nicht d' (wie in solchen Fällen sonst meist der Fall)
- T. 37 bis Streicher auf dem zweiten Achtelschlag: Bindebogen wie Holz und Blech.
- T. 41 Fl.: letzte Achtel *f* wie alle

Abgeschrieben am 28.7.

### Nr. 18 Scène

- T. 14 ff. Tutti: Eine Fuge darf nicht fehlen. Giselle, die Delibes fleißig studiert haben muß, enthält ja auch eine. Und wie dort ist sie die schwächste Erfindung.
- T. 18 Vl. I: Letzte Achtel vermutlich d", nicht e".
- T. 31 Vl. I: Erste Achtel vermutlich g', nicht f' (im Akkord G<sup>7</sup> belanglos).
- T. 38 f. 2. Fgt.: verderbt, muß ein zweitaktiger Faulenzer sein.
- T. 43 Vl. II, letzte Achtel: Binde- oder Haltebogen nach T. 44?
- T. 66 Vla. und Vc. *f* wie alle anderen
- T. 69 1. Klar. d", nicht c"
- T. 85 Vc.: Dieser Faulenzer bezeichnet "4 Achtel kleines a staccato"!
- T. 92 Picc.: Wenn das eine Septole von Sechzehnteln sein soll, können in einem 2/4-Takt keine 3 Achtel Pause vorausgehen. Der Einsatz des Allegro sollte schon hier erfolgen.
- T. 93 Klar.: Ein Rätsel! Wieviel Kreuze werden in E-Dur bei einer B-Klarinette vor die Zeile gezogen? Nach meinem Verständnis 6 (4 für E-Dur + 2 für B-Klarinette), also Fis-Dur. In der Partitur ist die ganze Reprise der Automatenmusik in A-Dur notiert (eindeutig 3 Kreuze). Es ist ein Kreuz mit

dieser Handschrift: Der Kopist oder der Komponist scheut Fis-Dur; er schreibt in A-Dur und zeichnet für e und a lieber einzeln vor, wenn sich diese Töne nicht vermeiden lassen. (Ein Wechsel zur A-Klarinette, die griffbereit neben dem Pult steht, wäre einfacher; da hätten sich die Musiker nur 1 Kreuz zu merken - wenn man ihnen keine 6 zumuten möchte. Die Zeit zum Wechseln reicht aus.) Ich notiere in Fis-Dur.

Streicher: *f* wie alle anderen.

- T. 102 Violinen: *arco* wie Vla.
- T. 104 Vla.: Wechsel zum Violinschlüssel für diesen einen Takt unnötig. (Rückkehr zum Altschlüssel nicht angekündigt.)
- T. 115 Vla.: zweite Viertel c', nicht h
- T. 131 Hrn.: Die Alternative von T. 132 ist einzig richtig - und wir haben Halte-, keine Bindebogen.
- T. 137 ff. Streicher: Staccato der beiden Violinen gilt wohl auch für Vla. und Vc. und bei Parallelstellen bis T. 146 einschließlich.

Abgeschrieben am 29.7.

## Acte 3<sup>e</sup>

### 3.19 Marche de la Cloche

- T. 7 1. Hrn.: Zweite Achtel ist notiert d".
- T. 13 3. Pos. und Tuba: Vierte Achtel ist d.
- T. 19 Vc. und Kb.; Akzente wie alle und Parallelstelle
- T. 27 f. Tutti außer Bläserbässe: kein Akzent übernommen
- T. 29 Pauken: Erste Viertel ist c!
- T. 32 Tutti: Keine (!) Wiederholung. Die Wiederholungspunkte für Kornett bis Perkussion sitzen vor statt nach dem Doppelstrich.  
3. und 4. Hrn.: Beide Noten verschmiert. Vorausgegangene Achtel wiederholt.  
1. Kornett: notiert f", nicht g"
- T. 37 Vl. II und Vla.: Staccato wie alle.
- T. 39 Vl. II: Ein Erinnerungszeichen wäre hier kein Luxus.  
Kb.: Von der zweiten Viertel gibt es nur den Hals.
- T. 48 Ob.: "a 2" oder "1."? Will der Komponist der 2. Ob. den Sprung von f" nach d' in T. 49 nicht zumuten und läßt sie pausieren? Der große Bruder freilich, das 2. Fagott, muß das können. Bei mir auch die 2. Ob.
- T. 49 Blech ohne Akzent übernommen.
- T. 56 Fgt.: Haltebogen für beide.
- T. 99 Streicher: Irgendwann müssen sie *dim.* beenden. Ich schlage vor: zu Beginn T. 101 - wie alle Bläser. Vorteil ist, daß dadurch die Kontrabässe eingeschlossen werden, die ansonsten das noch immer gültige *ff* liefern würden.
- T. 101 3. Hrn.: Zweite Viertel notiert a'.
- T. 103 2. Kornett: Zweite Viertel Haltebogen wie Parallelstellen
- T. 105 Fgt.: Zweite Viertel Haltebogen wie Parallelstellen.
- T. 107 2. Ob. Haltebogen wie in T. 108?
- T. 109 Vl. I: Erste Achtel e'.
- T. 129 Vl. II: Achtel zunächst als c" gelesen, Klarinette schuf Klarheit b'.
- T. 135 Klar. a 2

- T. 139 Streicher wie Bläser auf *ff* gesetzt - Eintrag vermutlich vergessen worden.
- T. 141 4. Hrn. notiert es', nicht des'.
- T. 145 Pk. und Kb.: Ton c in einem klaren B-Dur-Akkord? Nur diese beiden Stimmen?
- Abgeschrieben am 31.7.

## Nr. 20 Fête de la Cloche - Divertissement

### Nr. 20/1 Valse des Heures

- T. 5 Streicher: Zumindest Kb. sollte wissen, mit welcher Lautstärke einzusetzen ist. Doch auch die anderen dieser Gruppe wären für den Hinweis dankbar, ob *pp* weiterhin gelten soll, obwohl die Harfe *p* spielt. Ich setze alle auf *p*, das ist nie falsch.
- T. 9 Vc. und Kb.: Ein Nonakkord auf B, mit der Non im Baß?? Oder ein Schreibfehler? Nach all den bisherigen Erfahrungen halte ich letzteres für wahrscheinlicher als diese Schreibweise bei Delibes.
- T. 13 Harfe *p*, obwohl die anderen bei der Lautstärke deutlich zulegen? Ich glaub's nicht und passe die Dynamik den Streicher-Pizzikati an.
- T. 23 Vl. I: Ein 3/8-Takt enthält nach Adam Riese 12 Zweiunddreißigstel. Dieser jedoch 14, nämlich  $1/4 = 8/32$  plus  $1/16 = 2/32$  plus eine punktierte Sechzehntelpause =  $3/16$  plus  $1/32$ . Ich verzichte auf das Sechzehntel, zumal die vorausgehende Viertel eine Fermate trägt. (Vielleicht möchte man die Fermate allerdings lieber auf der Pause sehen. Geschmackssache!)
- T. 25 Harfe: Keine Änderung der *f*-Vorschrift, obwohl die Streicher sogar *ppp* spielen? Ich verfüge *pp*. (Auch *mf* beim Holz erscheint mir übertrieben.)
- T. 40 Vc.: Erhöhungs- statt Erniedrigungszeichen.  
Kb.: *mf* wie die anderen Streicher oder *f* wie die Klarinette oder *pp* wie die Posaunen - irgendwie eben.
- T. 40 ff. Vla.: Enharm. Verwechslung würde nicht nur hier ein übersichtlicheres Notenbild liefern.
- T. 43 Vla., 2. Gruppe: g statt f.
- T. 44 ff. Kb.: Die verderbten bzw. leeren Takte sind zu denken als gefüllt mit Faulenzern.
- T. 48 Ob.: Der Bogen vor der ersten Viertel weist ins Leere.
- T. 61 Tutti: Die Wiederholung dieses einen Taktes löse ich auf, zähle die Kopie und fahre mit T. 63 fort.
- T. 63 Fgt., schweres Blech und Pk.: Letzte Achtel wie Parallelstellen auf  $1/16$  gesetzt.
- T. 65 Harfe *pp*
- T. 84 Tutti: Wiederholung aus technischen Gründen auf T. 85 verlegt. Die Taktzahl der Häuser am Ende der Wiederholung ändert sich dadurch natürlich nicht (2. Haus ist T 99 bis). Studierzeichen 74 bei T. 84 belassen.  
Tutti: Vermutung, daß alle *mf* einsetzen.
- T. 84 ff. Dynamik von Vorlage unverändert beibehalten ausgenommen die Crescendogabeln T. 91/92 für Tutti, falls danach *p* folgt..
- T. 86 Vl. I dritte Achtel b', nicht a'  
Kb.: verderbte Viertel muß ein *es* sein.
- T. 87 Tutti: Von T. 94 f. abweichendes *Crescendo* trotz Mißtrauens beibehalten.
- T. 88 f. Kb.: Beidemale *es* statt c.
- T. 101 Tutti: Wiederholung behandelt wie T. 84.
- T. 107 Vl. I: Der Takt ist um  $1/16$  zu lang. Ich kürzte die letzte Sechzehntel auf  $1/32$  und setze eine Fermate als Atemzeichen auf die gewonnene Pause.
- T. 107 bis 3. Hrn.: Einsatz wie? Schlage *mf* vor.
- T. 108 Vc. und Kb.: Offenbar erscheint *pizz.* immer ohne dynam. Vorschrift.



T. 117 ff. Hier sehen wir die Kombination zweier Probleme dieser Partitur. In T. 118 in der Stimme der VI. I liegt die Veränderung von as" ganze 8 Takte zurück, so daß in As-Dur/f-moll die Tiefalteration selbst als Erinnerungszeichen, geschweige denn durch *b*, grundsätzlich überflüssig ist, das Notenbild eher kompliziert denn klärt. Das zweigestrichene as der 1. Oboe in T. 118, das (notiert) eingestrichene c der 2. Klarinette und das kleine f des 1. Fagotts wurden seit Eintritt von As-Dur/f-moll überhaupt noch nie verändert. Dennoch werden sie mit *b* bzw. Auflösungszeichen bedacht. Jemandem, der Akzidentien derart verschwenderisch ausstreut, ist zuzutrauen, daß er selbst bei gehaltenen Noten über den Taktstrich hinaus mit Vorzeichen winkt<sup>3</sup>. Im allgemeinen wäre die Existenz eines Erhöhungszeichens in T. 117 der Bratschenstimme ein zuverlässiges Indiz, daß der Bogen kein Haltebogen sein kann. Weil der Kopist aber Halte- und Bindebögen völlig gleichartig zeichnet (siehe Oboe T. 118/119), fehlt jede Orientierung, wenn es - wie hier - keine Parallelstellen gibt. "Hört eh' keiner. Spielts halt wie ihr mögts! Auf d' Nacht wird's scho' wer'n!"

---

<sup>3</sup> Immerhin sind in diesem Abschnitt sind Kreuz und Auflösung zu unterscheiden. Viel zu oft bedarf es eines Stimmenvergleichs oder gar einer harmonischen Analyse.

T. 113  
6 nach Ziff 73

335

Fl. I  
Fl. II  
Cl.  
Ba.  
Hrn. 3  
Tpts  
Tubes  
Timp.  
Triangle  
I  
II  
Va  
C  
B

T. 118 1. Fl. *p*

T. 122 3. Hrn.: Ein Erinnerungszeichen (Auflösung des *b* im vorausgegangenen Takt) ist angezeigt. Hier fehlt es!

Kornetts: Statt "irgendwie" einzusetzen, schlage ich *mf* vor.

T. 139 ff. Tutti, ab letztem Zweiunddreißigstel *p*

Abgeschrieben am 2.8.

### Nr. 20/2 L'Aurore

- T. 7 Vla. und Vc.: Statt "irgendwie" einzusetzen, schlage ich *pp* vor (ein wenig kräftiger als die Violinen)
- T. 20 Harfe und Vla.: Schon 2 Akte lang frage ich mich, weshalb z.B. hier in B-Dur - und andernorts *mutatis mutandis* - *as* statt *b* notiert wird. Als einzige Erklärung will mir die Vorzeichenmanie des Kopisten oder Komponisten einfallen. So eine Partitur macht eben viel mehr her, wenn sich viele Akzidentien tummeln dürfen. Die ausführenden Musiker werden weitere Kreuze schlagen, "bäh" sagen und völlig aufgelöst sein.
- Violinen I und II: Die beiden Divisi-Gruppen passen in je 1 Notenzeile.
- T. 25 f. Tutti: Die zweitaktige Wiederholung löse ich auf. Die "Takte 25 bis" und "26 bis" werden zu 27 und 28.
- T. 31 Tutti: Ankündigung 6/8-Takt überflüssig, da seit T. 1 gültig.
- T. 33 Klar.: Unklar, ob nur 1. oder *a 2*.

Abgeschrieben am 2.8.

### Nr. 20/3 La Prière

- T. 1 Tutti beginnen in der Vorlage mit beliebiger Lautstärke, bei mir *p*.
- T. 16 ff. Tutti *p*
- T. 31 Vla.: untere Note *as* statt *b*
- T. 37 ff. 1. Hr. ohne Haltebogen beibehalten, könnte Absicht sein.
- T. 43 Harfe: letztes Sechzehntel *d*" statt *c*"
- T. 45 Pk. G statt F
- T. 50 Vc.: 3. und 5. Achtel *es* (wie Vla.) statt *f* - immer diese verrutschten Noten!

Abgeschrieben am 3.8.

### Nr. 20/4 Le Travail (La Fileuse)

- T. 2 Vc.: *d* statt *c*
- T. 8 Vl. I und II *p*
- T. 18 Vl. II: erste Viertel *d*" statt *c*"
- T. 25 Vl. II: *Acciaccatura* verrutscht (siehe Abb.), laut Parallelstelle *as*"
- T. 27 f. Vl. II: Vermutlich Haltebogen an der ersten Gruppe. Punktierter Achtel wäre eindeutig.

Vla.: Kaum noch zumutbar. Noten verrutscht bzw. verderbt.

Vla., erste Zweiunddreißigstel: Ein Erhöhungszeichen? Ein Auflösungszeichen wäre am Anfang des Taktes überflüssig. *cis'* würde mit dem 1. Fgt. übereinstimmen, leider zeigt die Parallelstelle in T. 31 bei Gleichheit der Harmonie und im Prinzip gleichen Stimmen der anderen Instrumente ein sehr deutliches (überflüssiges) Auflösungszeichen, also gilt hier *c'*. Beide, *c* und *cis* sind Vorhalte, deshalb beide möglich, doch ziehe ich wegen des *cis* des Fagotts die damit übereinstimmende Variante vor.

Abbildung auf DIN A4 etwa 90% des Originals T. 25-28, gescannt mit 600 dpi; die unscharf wirkenden Notenlinien entsprechen dem Original (schlechtes Papier):

- T. 31 Vla.: Siehe Text zu T. 27.
- T. 34 f. Vl. I: Erste Zweiunddreißigstel beider Takte weit verrutscht, d", nicht c"
- T. 35 Vl. I, erste Zweiunddreißigstel auf Schlag 2: *Kein Vorzeichen nach dem Faulenzer!* Bei der bereits festgestellten Inflation von Akzidentien verstört deren Fehlen an einer solchen Stelle. d" oder dis"? Lege artis muß selbstverständlich dis" gespielt werden. Die Parallelstelle in T. 39 gibt keinen Aufschluß, da gleich geschrieben.
- T. 45 1. Fgt. d statt e
- T. 46 Fl. und Picc.: Nicht einzusehen, weshalb 1/16-Note, während mit der melodisch geforderten Ausnahme der Vl. I alle anderen das an solchen Stellen übliche 1/8 haben - das bei der Parallelstelle T. 52 auch für Fl. und Picc. gilt.
- T. 53 2. Fgt.: Erinnerungszeichen (Auflösung) angezeigt.
- Abgeschrieben am 4.8.

### Nr. 20.5 L'Hymen (Noce Villageoise)

- T. 12 Ob.: Vorschlag dürfte als d" gemeint sein.
- T. 16 bis Vl. II: Staccato dürfte bis T. 24 gemeint sein.
- T. 44 Vl. I: Drittes Sechzehntel wie 3. Hrn. b', nicht c".
- T. 62 ff. Tutti: Staccato einheitlich wie Klar. bzw. Ob.
- Abgeschrieben am 4.8.

### Nr. 20.6 La Discorde et la Guerre

- T. 18 Vc.: Alt- durch Baßschlüssel ersetzen! Ein schwerwiegender Fehler.
- T. 22 f. Perkussion laut Zeilenbezeichnung ohne Becken (diese erst wieder 5 vor Ziff. 80 vermerkt). Ich halte es aber für ausgeschlossen, daß sie bei den Wiederholungen der Fanfare schweigen. Sehr unklar, wenn man 3 verschiedene Instrumente auf 1 Zeile schreibt, genau gesagt: seine Glaubwürdigkeit eingebüßt hat.
- T. 27 2. Kornett: Letzte Gruppe notiert e' (klingend cis'), nicht d'
- T. 40 ff. Tutti: Akzente auf den Vierteln und den ihnen entsprechenden Achteln sowie Lautstärken - diese nach Gruppen - einheitlich gesetzt
- T. 41 Triangel *p*
- T. 42 1./2. Hrn. *p*
- T. 60/61 Fgt. und Streicher: Von der Halben zur Viertel scheint es sich (wegen der Vorzeichens der Viertel) um einen Bindebogen zu handeln, von der Viertel zur Achtel jedoch um einen Haltebogen (wie üblich. Der auf den Vierteln fehlende Akzent, der erst in T. 64 auftaucht, spricht allerdings gegen diese Deutung.
- T. 64 Vl. I: Letzte Note der Triole e' statt verrutscht dis'.
- T. 64 f. Vla.: Ich kann nicht glauben, daß zwischen diesen Takten ein unnötiger Oktavsprung bestehen soll. Entweder sind die vorigen Takte  $8^{vb}$  oder T. 65 bis zur ersten Viertel T. 66  $8^{va}$  zu verstehen.

Ich entscheide mich für die zweite Alternative, zumal dadurch nicht nur ein weiterer Oktavsprung in T. 66 vermieden wird, sondern der melodische Verlauf auch genau dem der Bässe entspricht.

T. 68 2. Tp.: notiert h" (verrutscht)

T. 70 Tutti: *ff* nur bei Vl. I? Natürlich nicht.

Vl. II: Eintrag *col Vl. I* fehlt. So, wie der Faulenzer dasteht, fordert er, den vorausgehenden Takt zu wiederholen. Wie aber spätestens die Oktavierung in T. 74 und die leicht zu interpretierende Führung ab T. 75 zeigen, ist ab T. 70 Unisono der Violinen verlangt.

Vc. und Kb.: Die Behandlung der Vl. II in diesem Takt wirft die Frage auf, ob der Faulenzer auch in diesen beiden Stimmen in die Irre führt und statt der Wiederholung des Tremolo in Wahrheit das Unisono bezw. die Oktavierung der Bratschenstimme gemeint ist. Für diese Deutung spricht, daß die Achtelbewegung der Bratschen nur noch vom 1. Fagott ausgeführt wird und gegenüber dem vollen Orchester (mit schwerem Blech) Unterstützung durchaus willkommen sein könnte. Die Nahtstelle in T. 74 hilft auch hier zu entscheiden: Vla. und Vc./Kb. sind dort unterschiedlich geführt, deshalb wohl auch in den vorausgehenden Takten.

T. 81 Vla., untere Note der letzten Achtel als *gis* statt *gis* (Vorzeichen sitzt richtig, Note verrutscht - meist umgekehrt)

T. 85 Vla.: Wechsel in den G-Schlüssel überflüssig.

T. 103 Fl.: Erste Sechzehntel als *as* angesprochen.

T. 109 Vc.: Die Crescendogabel gilt wohl auch für 2. Fgt. und Vla.

T. 114 Vl. I: Als *h* angesprochen.

T. 124 Vla.: Lobende Erwähnung einer angekündigten Änderung des Schlüssels.

T. 132 Vl. I: Letzte Note der letzten Triole notiert wegen des 2. Sechzehntel der ersten Triole *gis*" (*8<sup>va</sup>*), muß aber zumindest als Erinnerung ein Auflösungszeichen erhalten, da zweifellos *g* gemeint ist. (Zum Ausgleich kann das Auflösungszeichen der Vl. II in T. 131 entfallen. Es irritiert nur.

T. 133 1. Hr. würde gern wissen, mit welcher Lautstärke einzusetzen ist. Mein Vorschlag wäre *fp*.

Abgeschrieben am 6.8. - bei 33 °C in der Stube.

## Nr. 20.7 La Paix

T. 1 ff. Tutti: Sicherheitshalber viele *p* hinzugefügt.

T. 8 f. Streicher: Empfehle Einsatz *p* statt irgendwie.

T. 24 Klar.: vermutlich nur 1. wie Fgt. - und beide *p*

T. 49 Tutti: *rall.* nur auf diesen Takt bezogen, kein *a tempo*

Abgeschrieben am 7.8. Mittag

## Nr. 20.7a Danse de Fête

T. 1 ff. Tutti: Sicherheitshalber viele *p* hinzugefügt.

T. 6/7 Die Zeit zum Wechseln der Klarinette ist sehr kurz. Der Unterschied der Klangfarbe zwischen einer A- und B-Klarinette ist zu gering, um im Orchestertutti im *f* eine Rolle zu spielen. Die B-Klarinette könnte wohl ohne Beeinträchtigung des künstlerischen Niveaus auch die 6 Eingangstakte übernehmen. In der Praxis wird's wahrscheinlich oft so gemacht - und kein Mensch merkt's.

T. 22 2. Fgt. *fis* statt *e* (verrutscht)

T. 31 Fgt. *a 2*

T. 43 Vla.: Untere Note des letzten Sechzehntel ist *fis*.

T. 51 1. Fgt.: Hier gehört nun wirklich ein Erinnerungszeichen (Auflösung) hin!

Abgeschrieben am 7.8. um 18:45

## Nr. 8 Galop final

- T. 1 ff. Tutti: Sicherheitshalber viele Dynamikzeichen hinzugefügt.  
Streicher: Die Nummer beginnt "ohne Lautstärke". Ich schreibe *mf* vor.
- T. 4 f. Klar.: Vermutlich a 2.
- T. 7 2. Fgt.: Erste Achtel f statt eindeutig es.
- T. 14 Vl. I: Letzte Achtel es' oder f'? Harmonisch und graphologisch ist beides möglich, wenn auch nicht gleich wahrscheinlich. Laut Parallelstelle T. 68 Halbtonschritt es'→d'.
- T. 28 2. Klar., letzte Achtel: Staubkorn notiert Obergrenze a' muß als b' durchgehen.
- T. 38 Tutti: Unterschiedliche Notenwerte, Dynamik und Artikulation beibehalten.
- T. 43 Kb.: Die Viertel (beachte Achtel des 2. Fgt.!) spricht dafür, daß *pizz.* vergessen wurde (obwohl in T. 47 *arco* fehlt).
- T. 51 f. Tutti: Crescendo für alle.
- T. 52 2. Pos. cis', nicht his.  
Vla.: Das Staubkorn im 4. Zwischenraum der Notenzeile dürfte analog zur Posaunenstimme als f in einem Doppelgriff gemeint sein.
- T. 53 2. Pos.: Der Klecks stellt das kleine a dar.
- T. 54 Vl. I.: Wiederholung des T. 53 (ohne Appogg.). Erste Viertel d", nicht c".
- T. 61 Vl. I + II: Ein Akzent reicht hier nicht aus. Da gehört *mf* her come prima.
- T. 80 Vc.: Überflüssiger Wechsel in den Altschlüssel.
- T. 88 1. Hrn.: Erste Achtel muß auch notiert d" sein, nicht c".
- T. 93 Pos. vermutlich a 2, ebenso T. 97
- T. 95 Vc.: Auflösungszeichen vor der 3. Achtel fehlt, muß d' statt des' sein. (Der Kopist ist wahrscheinlich mit dem - unnötigen - Wechsel zum Tenorschlüssel nicht klar gekommen.)
- T. 107 2. Hrn.: Notiert b', nicht as'
- T. 128 ff. 1. + 2. Hrn.: 2. Hrn. tacet come prima?
- T. 138 Vl. II: Erste Viertel als es', nicht d' angesprochen
- T. 151 f. Klar.: Erste Viertel entgegen der Vorlage mit 2 Hälsen, um zu versichern, daß seither a 2 gespielt wurde.  
3. Hrn.: Eintrag "1." fordert "3."  
Harfe unt. System / Vl. I: Trennung möglich mit ein bißchen gutem Willen. Ausrufungszeichen bei Harfe in T. 152 gedeutet als Schlußstrich eines *svb*-Zeichens unter dem oktavierten Fis im Baß.
- T. 153 Vc.: Setze voraus, daß die Instrumentalisten Noten bis zum kleinen fis auch im Tenorschlüssel lesen können und verzichte auf Wechsel des Schlüssels für 1 Takt.
- T. 172 4. Hrn. notiert e', nicht d'

Wäre tatsächlich am Abend des 9.8. fertig geworden, so ich nicht erkrankt wäre. Abgeschrieben deshalb erst am Spätnachmittag des 14.8. im Krankenhaus.

Alle Nummern müssen - anhand der Particelli - noch eingehend geprüft werden. Probleme mit transponierenden Instrumenten, die ohne Zeilenvorzeichnung notiert sind. Füge Hrn. ohne Vorzeichen hinzu, kopiere die Stimme und prüfe!